

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 151.

Mittwoch den 2. Juli.

1856.

## Honolulu.

(Fortsetzung.)

Eine gewisse Trägheit und schlechte Gutmüthigkeit scheinen die Hauptzüge in dem Charakter der Kanaken zu sein. Schon seit seiner Kindheit, nachdem man Cook's Reisen gelesen hatte, hat man sich einmal daran gewöhnt, die Einwohner der hawaiischen Inseln als blutdürstige, wilde und bösgesinnte Menschen zu betrachten, wir sind aber der Meinung, daß der Charakter derselben im Ganzen genommen zur Zeit des Besuches von Cook vollkommen derselbe war, der er jetzt ist. Der Tod des ausgezeichneten Mannes erregte das Bedauern der ganzen civilisirten Welt, und die von seinen Begleitern mitgetheilten Nachrichten über den Verlauf bei diesem traurigen Ereigniß konnten natürlich nicht anders, als zu seinem und ihrem Vortheile dargestellt sein. Die andere Partei hatte keinen Vertheidiger, der für sie gesprochen hätte, und wurde im Widerspruch mit dem: „audiatur et altera pars“ ungehört verdammt. Seitdem sie sich jetzt aber auch äußern können, kann man sich nicht mehr enthalten Cook's Verfahren bitter zu tadeln, und muß sich weniger darüber wundern, daß überhaupt von den Eingeborenen ein Anfall gegen ihn gerichtet, als darüber, daß es nicht schon viel früher geschehen war. Cook kann keinesweges im Allgemeinen der Grausamkeit gegen die Eingeborenen der Inseln, welche er besucht hat, angeklagt werden, aber von Natur hart und herbe und rauher Gemüthsart, fragte er wenig darnach, ob und wo er gegen ihre Vorurtheile und Sitten verstieße, von denen er ohnehin, eben so wie von ihrer Sprache, keine besonders genaue Kenntniß hatte. So findet man zum Beispiel, daß er auf Hawaii die Einfriedigung um einen Tempel rundum abbrechen ließ, um sie als Brennmaterial zu benutzen; die Eingeborenen drohten zwar, aber es blieb immer dabei stehen, jedoch wurden die beiden Aexte, welche er als Entschädigung dafür anbot, von ihnen nicht angenommen. Mehrere ziemlich gewaltige und ungerechte

Thaten könnten ihm auch noch während des ferneren Aufenthaltes auf der Insel zur Last gelegt werden. Dennoch war aber sein Tod keinesweges die Folge eines im Voraus angelegten Racheplanes, sondern durchaus ein Werk des augenblicklichen Aufbrausens einiger, die der Ueberzeugung waren, daß ihnen Unrecht geschehen sei, und die nur durch einen Zufall auf den Gedanken gekommen waren, daß Cook nicht, wie es bis dahin geglaubt worden, ein göttliches Wesen sei. Wir ersuchen unser verehrtes Lesepublikum ganz ausdrücklich noch einmal, das, was wir hier geäußert haben, nicht für einen Versuch ansehen zu wollen, das Andenken dieses heldenmüthigen Mannes herabzusetzen; die ange deuteten, von ihm begangenen Fehler sind alle solche, wie sie fast jede wirklich kraftvolle Natur sich mehr oder weniger zu Schulden kommen lassen wird, und vielleicht hat er es in den allermeisten Fällen kaum selbst geahnt, bis zu welchem Grade er die eingewurzelten Vorurtheile, — oder wie man ihre Glaubensansichten sonst nennen will, — der Inselbewohner gekränkt hat.

Unter den Spaniern in Südamerika ist es zum allgemeinen Sprichworte geworden, daß man sich nie und nimmer auf die Indianer verlassen solle. Möglicherweise können diese aber dasselbe auch von den Spaniern sagen, und dürfte die Regel sich in allen beiden Fällen als allgemein richtig beweisen. Man muß jedoch nach diesem Ausspruche keinesweges glauben, daß damit gemeint sei, es habe der Indianer beständig das Haupt voll von Plänen niedriger Verrätherei; es will derselbe im Gegentheile nur die Meinung ausdrücken, daß auf eine Consequenz im Handeln, auf das Einhalten und die Erfüllung eines gegebenen Versprechens, auf Verbindlichkeiten und Pflichttreue bei ihm nie gerechnet werden darf. Er reicht an einem Tage aufrichtig die Hand zur Freundschaft dar, aber am folgenden Tage hat vielleicht irgend etwas sein Gelüft erweckt oder seinen Stolz verwundet, und außer Stande, die erregte Leidenschaft zu beherrschen oder ihr zu steuern, ist er



bereit denjenigen zu tödten, den er so eben erst seiner Ergebenheit versichert hat. Wir glauben, daß dieses mit ziemlich gutem Rechte auf alle Einwohner Polyneziens angewendet werden kann, unter denen auch diejenigen, welche allgemein für die grausamsten Völkerschaften gehalten werden, — zum Beispiel die Bewohner der Fidji-Inseln, — keinesweges im gewöhnlichen Leben besondere Züge von Grausamkeit zeigen sollen. Wird aber einmal die Raub- oder Rachgier erweckt, so sind sie auch im Stande jede Grausamkeit zu vollführen, um so mehr, als ja hier das Christenthum nicht mitdernd dazwischen tritt.

Die größten Arten von Verbrechen, wie zum Beispiel Mord und dergleichen, sind jetzt, nachdem der früher ganz gebräuchliche Kindermord aufgehört hat und nicht mehr von Menschenopfern die Rede ist, auf den hawaiischen Inseln etwas sehr Seltenes. Wir haben die Behauptung aufstellen hören, daß kein Mord dort lange unentdeckt bleiben kann. Sind mehrere Theilnehmer an demselben, so werden nicht viele Tage vergehen, ohne daß einer unter ihnen aus der Schule plaudert; sogar derjenige, welcher auf eigene Hand und ohne Zeugen einen Mord begangen hat, kann selten sein Geheimniß auf die Länge in sicherer Bewahrung behalten, selbst wenn keinerlei äußere Umstände den Verdacht auf ihn gerichtet und eine Untersuchung veranlaßt haben. Dasselbe gilt von anderen Verbrechen; die Sucht zu schwätzen soll sie gewöhnlich bald an den Tag bringen. Die Diebstähle sind in der Regel von sehr unbedeutender Natur und grenzen oft nur an Mauseerei. Sieht ein Kanak einen Haufen Pfaster vor sich liegen, so widersteht er kaum jemals dem Reize sich einen oder den andern davon zuzueignen, wird sich aber nicht an das Ganze wagen. Einbrüche und überlegte schwere Diebstähle sind selten, vielmehr macht meist die Gelegenheit die Diebe. Indessen wird dieser Umstand gerade die Quelle sehr großen häufigen Kergers für diejenigen Personen, welche Kanaken zu ihren Dienstleuten haben, denn alle Speisekammern und Vorrathszimmer sind ihren Plünderereien ausgekehrt.

(Schluß folgt)

## Chronik der Stadt Halle.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat Juni c. soll

Dienstag den 8. Juli c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amt gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat Juli c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 862 bis 1495 zweiter Monat dritter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einzuführt werden soll.

Halle, den 1. Juli 1856.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. C. A. Stein.

## Bekanntmachungen.

### Städtische Gas-Anstalt.

Die Legung der Gasrohre hat begonnen und es ist wünschenswerth daß nun die festen Bestellungen der Privat-Gasflammen recht bald einlaufen mögen. Zu dem Ende sind Abdrücke des **Regulativ für Ueberlassung von Gas zum Privat-Gebrauch** und von Zetteln zur **Bestellung eines Kosten-Anschlages in der Eisenhandlung des Hrn. Wm. Schröder, gr. Schlamme Nr. 11**, niedergelegt und können dort von Jedem, welcher Flammen anzulegen beabsichtigt, abgeholt werden. Die Bestellzettel sind sodann ausgefüllt in den an der Treppe des Rathhauses befindlichen **Briefkasten der Gas-Anstalt** zu stecken oder im Bureau der Anstalt auf dem Pauptage abzugeben, wo jederzeit weitere mündliche Auskunft bereitwillig ertheilt werden wird. Später wird der Ingenieur Herr Kühnelt die Besteller zur Befichtigung der Localität und weitere Rücksprache besuchen.

Wir bitten unsere Mitbürger ihre Entschlüsse nun recht schnellig fassen und uns in angegebener Weise von denselben benachrichtigen zu wollen, da die vorrückende Zeit uns dringend nöthig macht, die Zahl der zu bewirkenden Privateinrichtungen bald übersehen zu können.

Halle, den 17. Juni 1856.

Die Gas-Anstalts-Commission.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 2. Juli Nachmit. 2 Uhr Marktplat  
Nr. 24 **Versteigerung einer Parthie star-  
kes Nuß- und Brennholz.**

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.



**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September d. J. bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während der Ferien ruht der Betrieb aller **nicht schleunigen** Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse als auch die Dekretur und die Abhaltung der Termine, die Parteien und die Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien aller Anträge und Gesuche zu enthalten, **schleunige** Gesuche aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung „**Ferien-Sache**“ zu versehen. Halle a/S., den 21. Juni 1856.

**Königliches Kreis-Gericht.**

**Nothwendiger Verkauf**

beim königlich Preuß. Kreisgericht zu Halle a/S. I. Abtheilung.

Daß dem Eisenbahnarbeiter Gottlieb Eduard Schönemann und seiner Ehefrau Johanne Caroline geb. Ostermann hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 51 Nr. 1834 eingetragene Grundstück,

ein in Glaucha belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 794 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.,

soß am

**6. September d. J. Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden

**Salzbutter**, ganz frisch und äußerst delikates, empfiehlt **Friedr. Taubert**, alter Markt.

Ein Handwagen ist zu verkaufen Taubengasse 18

Ein Sopha, ein Kleiderschrank, sowie 4 Paar Hausstaben sind zu verkaufen gr. Märkerstraße 3

**Bestellungen zum Räumen**

werden noch angenommen große Brauhausgasse Nr. 15.

Ein reinliches Mädchen, in der Küche und Hauswirthschaft erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ehrliches, ordentliches Kindermädchen, welche schon bei Kindern gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht kleine Ulrichsstraße Nr. 28.

Eine Aufwärterin wird verlangt gr. Schlamm 9.

Meine Wohnung ist jetzt große Ulrichsstraße Nr. 20. **Schilling**, pract. Thierarzt erster Classe.

Ich wohne jetzt Mühlgasse Nr. 6.

**W. Schult,**

Bote der I. Schuhmacher-Begräbniß-Kasse.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör wird den 1. Decbr. zu miethen gesucht.Adr. unter # 99 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine kinderlose Wittve sucht zum 1. October in der Nähe des Waisenhauses eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Zubehör. Preis 28 bis 30 *R.* pro anno. Zu erst. alter Markt 22 im Laden.

**Wohnungs-Vermiethung.**

Die sehr gut eingerichtete und freundlichst gelegene, jetzt durch den Herrn Kreisgerichtsrath Balke besetzte Wohnung im Gärtner'schen Grundstück vor dem Leipziger Thor ist zum 1. October a. c. anderweit zu vermieten, da der genannte Herr Miether sich angekauft hat. **Kaufmann Kilian.**

Zwei Logis mit Zubehör sind zu vermieten, auf Verlangen kann das **eine** zum 1. August bezogen werden Freudenplan Nr. 6 bei **Lehrmann.**

Ein Logis ist zu vermieten an der Marktkirche 19.

Das vom Herrn Inspector Schiffmann bewohnte Logis von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist von jetzt an zu vermieten Rannische Straße 8.

Im Knaths'schen Hause Nr. 5600 an der Moritzbrücke ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Gelbgießermeister Herrn Kramer im selbigen Hause zu erfragen.

Ein Logis von 2 Stuben und Kammern ist von jetzt oder zum 1. October an eine oder zwei einzelne Damen zu vermieten. Auch ist daselbst ein kleiner Laden, wegen guter Lage zu jedem Geschäft passend, zu vermieten Schmeerstraße 32.

Zwei Wohnungen à 45 und 35 *R.* sind in meinem Hause Leipziger Straße Nr. 2 zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen. **Julius Niffert.**

In einem ruhigen Hause ist ein Logis an einzelne stille Leute zu vermieten und sogleich zu beziehen großer Berlin Nr. 4.



2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör  
Geiſtſtraße Nr. 70 an ruhige Miether zu vermieten.

Am Markt Nr. 9 iſt eine Wohnung von Stube  
und Kammer zu vermieten.

In den Neunhäuſern iſt ein **Laden** und eine  
**Wohnung**, beſtehend aus drei Stuben, Kam-  
mern, Küche u. ſ. w. zu vermieten und zum 1. Octbr.  
zu beziehen. Daſ Nähere bei **F. G. Demuth**.

Ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern,  
Küche u. ſ. w. iſt zu vermieten und Anfang October  
zu beziehen kleine Ulrichſtraße 31.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgefaß  
für 46 *M.* zu vermieten. Zu erfragen von 12—1  
und 6 Uhr Zapfenſtraße 17.

Vor dem **Leipziger Thore** iſt eine **herr-  
ſchaftliche Wohnung**, Bel-Etage, beſtehend in  
10 Piecen, zu vermieten und den **1. Octbr.** zu  
beziehen. Näheres in der Buchhandlung von **C. F.  
Mulert**, Leipzigerſtraße, gold Löwe.

Großer Berlin Nr. 10 iſt eine freundliche Woh-  
nung von 2 Stuben mit Ausſicht und Ausgang nach  
der neuen Promenade, Küche, Kammern u., zum 1.  
October beziehbar, zu vermieten.

Ein unlängſt neu eingerichtetes Logis, 2 Stuben,  
Kammern, Küche u., Ausſicht neue Promenade, kann  
wegen Domicil-Veränderung ſofort vermietet werden  
großer Berlin Nr. 11.

Bechershof Nr. 12 iſt ein Logis von einer Stube,  
3 Kammern, Küche nebst allem Zubehör an ruhige  
Miether billig abzulaſſen und zu Michaeli zu beziehen.

Eine bequeme Wohnung, aus 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, Küche und Zubehör beſtehend, iſt zu vermieten  
Schimmelgaffe Nr. 2.

Sogleich eine Stube zu vermieten Geiſtſtraße 38.

Ein freundliches Logis, beſtehend aus 2 Stuben,  
Küche, Mitgebrauch des Waſchhauſes und ſonſtigem  
Zubehör, iſt an ruhige Leute für 32 *M.* zu vermieten  
und zum 1. October zu beziehen Geiſtſtraße Nr. 52.

Eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer  
und Küche iſt zum 1. Octbr. an kinderloſe Leute zu  
vermieten Ranniſche Straße Nr. 24 am alten Markt.

Große und kleine Logis mit allem Zubehör. Nä-  
heres Sandberg Nr. 19.

Ein goldplatt. Uhrſchlüſſel iſt geſtern verloren wor-  
den. Man bittet denſelben gegen Belohnung in der  
Exped. d. Bl. abzugeben.

Am 1. Juli c. Morgens zwiſchen 8—9 Uhr iſt  
in der Nähe des Ranniſchen Thors ein in Octav zu-  
ſammengelegter, auf mehreren Seiten mit lauter Blei-  
ſtiftzahlen beſchriebener Bogen Conceptpapier verloren  
gegangen. Es wird gebeten, daſſelbe gegen eine **gute**  
Belohnung in der Exped. des Rann. Thores abzugeben.

Ein graues Käzchen mit gelbem Bande iſt weg-  
gelaufen; der Wiederbringer erhält Schulberg Nr. 7  
eine gute Belohnung.

**== Gröblers Garten. ==**  
Donnerſtag den 3. Juli **Concert** bei brillanter  
**Gartenbeleuchtung.** Anfang 7 Uhr.  
**C. Stöckel**, Director.

### Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Juni 1856.

|          |    |      |   |     |       |       |   |      |   |     |
|----------|----|------|---|-----|-------|-------|---|------|---|-----|
| Weizen 3 | 20 | Sgr. | — | Pf. | bis 4 | Thlr. | 8 | Sgr. | 9 | Pf. |
| Roggen 3 | =  | 3    | = | 9   | =     | 3     | = | 10   | = | —   |
| Gerſte 2 | =  | —    | = | —   | =     | 2     | = | 8    | = | —   |
| Hafer 1  | =  | 6    | = | 3   | =     | 1     | = | 11   | = | 3   |

### Nach der Berliner Uhr-Zeit.

(III. Quartal.)

Die Normal-Uhr wird heute 3 Minuten vorgeſtellt.

### Temperatur in Teuſcher's Wellenbade.

|        | Den 30. Juni    |               | Den 1. Juli   |
|--------|-----------------|---------------|---------------|
|        | 12 Uhr Mittags. | 6 Uhr Abends. | 6 Uhr Morgens |
| Luft   | 17 Grad.        | 11 Grad.      | 8 Grad.       |
| Waſſer | 15              | 16            | 15            |

